

# Persönliche Medic-nin

Von Junior-Einstein

## Kapitel 3: Das Jutsu

Naja... Immerhin habe ich 3 Kommiss... So! Jetzt werfe ich euch das dritte Kapitel vor die Füße! Ist etwas sprunghaft, das gebe ich gern zu, aber lasst euch nicht davon stören.

Das Weckerklingeln riss sie brutal aus ihrem Schlaf. Sakura drückte auf den Knopf und sofort verstummte das nervige kleine Ding. Neben ihr lag eine weiße Fellkugel und schlief. Sakura lächelte kurz und strich Astro über den eingerollten Körper. Dann stand sie auf und machte sich fertig. Währenddessen war Astro aufgewacht und striff um ihre Beine. Sakura füllte seinen Napf mit Futter und ein Schälchen mit Wasser. „Ich geh dann mal.“, sagte sie und machte sich auf den Weg zum Hauptgebäude.

Punkt 7 stand sie vor dem Raum in dem sie gestern gewesen war. Die Tür wurde geöffnet und sie trat ein. Von Temari und Kankuro war keine Spur zu sehen. Auch sonst war niemand da außer Gaara.

„Komm her.“, sagte er kalt. Sakura ging zu den Rollos und verbeugte sich leicht.

„Guten Morgen, Meister Kazekage.“, meinte sie ausdruckslos. Die Gestalt hinter den Rollos nickte leicht.

„Setz dich neben mich. Ich muss mit dir reden.“ Die junge Frau schob die Vorhänge zur Seite und ließ sich auf das Kissen neben Gaara nieder. Die Rosahaarige sah ihn erwartend an. Gaara schwieg einige Sekunden. Dann jedoch richtete er seinen Blick auf sie und schien sie förmlich zu durchbohren.

„Naruto sagte du beherrscht eine außergewöhnliche Technik. Stimmt das?“ Sakura lächelte kalt.

„Ich beherrsche viele Techniken an die sich sonst niemand herantrauen würde. Also müsst Ihr Euch schon konkreter ausdrücken.“

„Ich rede von der Technik zur Besänftigung der neun Dämonen.“ Sakura schwieg einige Minuten. Gaara schaute sie ungeduldig an. Sie seufzte.

„Ja, diese Technik beherrsche ich wirklich. Aber wenn ich sie einsetzen würde, würdet Ihr in eine Art Koma fallen und mindestens einen Monat schlafen.“ Gaara sah sie aus geweiteten Augen an.

„Also ist es möglich Shukaku ruhig zu stellen?“, fragte er aufgeregt. Sakura nickte.

„Aber wie gesagt, Ihr würdet in einen sehr tiefen Schlaf fallen.“

„Ich habe schon viel zu lange nicht mehr geschlafen. Für mich wäre es eine Erlösung.“ Sakura seufzte.

„Wer übernimmt dann die Führung von Suna?“

„Kankuro, Temari und du.“

„Ich?“

„Ja. Du wirst dich um das ganze Schriftzeug kümmern. Naruto sagte mir, dass du sehr begabt darin bist.“ Sakuras Augenbraue flog nach oben und sie sah ihn an.

„Ich musste es bei Tsunade lernen und Naruto hat bei solchem Schriftkram sowieso zwei linke Hände und alles voller Daumen.“ Gaara nickte.

„Wann kannst du es einsetzen?“

„Sofort. Aber Ihr solltet bewacht werden. Denn der Sand wird euch nicht beschützen können. Shukaku ist ja auch ruhig gestellt.“

„Darum wird sich Kankuro kümmern. Du wirst deine Technik heute Abend einsetzen. Das ist ein Befehl.“

„Natürlich, Meister Kazekage.“

„Damit du dir noch einen Einblick schaffen kannst, wirst du heute den ganzen Tag bei mir bleiben und genauestens zuhören. Selbst das unwichtigste kann sich als sehr informationsreiche Auskunft ergeben.“ Sakura nickte und wendete sich nach vorn.

Nach etlichen Stunden kamen auch Temari und Kankuro zu ihnen. Sie sahen nicht schlecht, als sie Sakura neben Gaara erkannten.

„Sie wird mich in einen tiefen Schlaf versetzen. In dieser Zeit werdet ihr drei Suna regieren. Verstanden?“ Die beiden schauten den Kazekage verwirrt an.

„Und was ist mit Shukaku?“

„Er wird mit ihm schlafen.“, antwortete Sakura mit geschlossenen Augen. Sie überlegte sich jetzt schon einen genauen Plan wie sie vorgehen musste.

„Aber wie geht das?“, fragte jetzt auch Temari.

„Ich dringe in Gaaras Geist ein und werde mich mal mit Shukaku unterhalten. Dann wird er auf jeden Fall ruhe geben. Außerdem setze ich dann auch ein besonderes Jutsu ein, mit dem Shukaku einschläft. Dieses Jutsu betrifft aber auch Gaara.“, erklärte Sakura. Ein gefährliches Lächeln machte sich auf ihren Lippen breit.

„Der Einschwänzige wird sich nicht trauen auch nur einen Mucks zu machen.“, murmelte sie vor sich hin und man konnte deutlich das Knacken ihrer Knochen hören. Temari und Kankuro sahen sich beunruhigt an. Wieso übergab Gaara einer Wildfremden die Herrschaft von Suna? Auch wenn sie dabei waren, war es doch höchst gefährlich. Sakura schüttelte den Kopf und widmete sich dann wieder der Ausarbeitung ihres Planes. Selbst Kyubi konnte ihr nichts entgegensetzen. Da würde so ein popelliger Einschwänziger nichts gegen sie tun können.

Der Tag neigte sich dem Ende zu und die Sonne warf ihre letzten Strahlen auf das Wüstendorf. Kankuro versperrte die Tür zu dem Raum und wendete sich dann wieder dem Geschehen zu. Sakura kniete vor Gaara und hatte ihre Hände an seine Schläfen gelegt. Der Rothaarige hatte seine Augen geschlossen und wartete. Sakuras Gesicht war von Anstrengung verzerrt und an ihrer Schläfe pochte eine kleine Ader. Plötzlich glühten ihre Hände in einem weiß auf und die beiden erschlafften. Kankuro und Temari keuchten erschrocken auf.

Sakura befand sich in einer bodenlosen Schwärze. Sie sah sich um und zog dann ihre Augenbraue nach oben. Sand erfasste ihren Körper und hob sie nach oben. Sie blickte in das Gesicht Shukakus.

„Was sucht ein Weib hier?“, fragte er grollend. Sakura schaute ihn kalt an.

„Ich will mit dir sprechen.“, antwortete sie die Ruhe in Person. Der Sand straffte sich.

„Mit mir reden? Hahahaha!! Du bist lustig!“, brüllte er lachend. Sakura spannte alle ihre Muskeln an und der Sand um sie löste sich. Shukaku hörte sofort mit Lachen auf und ging in Angriffsposition.

„Leg dich nicht mit mir an. Schon gar nicht wenn ich schlechte Laune habe. Selbst Kyubi hat dann keine Chance mehr gegen mich.“ Shukakus Gesichtsausdruck entgleiste ihm.

„Wie meinst du das?“

„Kyubi ist auch in einem Menschen gefangen und als er sich mal wieder befreien wollte habe ich mit ihm ‚gesprochen‘. Jetzt ist er ganz artig.“ Sie grinste böseartig. Shukaku machte verunsichert einen Schritt nach hinten.

„Worüber willst du mit mir reden?“

„Ich wollte dir nur sagen, dass du jetzt für einen Monat schläfst. Dein Wirt hält es nicht mehr lange aus und stirbt an Schlafmangel. Und wenn er stirbt, dann bist du auch tot. Also solltest du dich zusammen nehmen und schön artig schlafen. Wenn ihr aufwacht werde ich mich noch einmal mit dir unterhalten.“ Sakura formte einige Fingerzeichen und verharrte bei dem Zeichen für Drache.

„Jutsu, der Dämonenbesänftigung!“, rief sie. Shukaku schwankte einige Sekunden und fiel dann in sich zusammen. Sakura grinste triumphierend und kehrte wieder in ihren Körper zurück.

Kaum erwacht formte sie wieder diese Fingerzeichen und wendete das Jutsu nochmals an. Gaara fiel zurück und blieb reglos liegen. Nur seine regelmäßige Brustbewegung ließ erahnen, dass er noch lebte.

„Ich werde Tag und Nacht bei ihm bleiben müssen und ihn medizinisch überwachen. Also werde ich die ganzen Maschinen brauchen.“, sagte sie und stand auf. Kankuro eilte zu Gaara und legte ihn sich über die Schulter.

„Dann komm mit. Ich kenne einen sicheren Ort.“